

große gesellschaftl. Ereignis in Berlin angesehen wurden, ihre Zugkraft und S. mußte nach Beginn des Ersten Weltkriegs verstärkt auf Operettenproduktionen umsteigen (etwa Jacques Offenbach „Die Großherzogin von Gerolstein“, Leo Fall „Die Rose von Stambul“ oder Emmerich Kálmán „Die Csárdásfürstin“). 1919 zog sich S., der es zu ansehnl. Vermögen gebracht hatte, auf sein Gut in Bayern, dann nach Graz, zurück. Er starb in Berlin, angebl. im Begriff, sich wieder aktiv dem Theaterleben zu widmen.

L.: *Der Tag* (Berlin), *Berliner Nachtausg.*, *Berliner Lokal-Anzeiger* (beide mit Bild), *BZ am Mittag*, 6., *Berliner Morgenpost* (mit Bild), *N. Fr. Pr.*, 7. 2. 1928; Eisenberg, *Bühnenlex.*; Kosch, *Theaterlex.*; Ulrich (*Theater, Tanz und Musik*); *Dt. Bühnen-Almanach* (bzw. *Neuer Theater-Almanach*) 52ff., 1888ff.; D. Duncker, in: *Bühne und Welt* 10, 1907/08, S. 45ff. (mit Bild); F. Friedmann-Friedrich, in: *Jb. der Berliner Bühnen*, Jg. 1925/26, o. J., S. 102f.; *Dt. Bühnen-Jahrbuch* 40, 1929, S. 99 (mit Bild); W. Freund, in: *Kleine Schriften der Ges. für Theatergeschichte* 19, 1962, S. 46ff. (mit Bild); O. Schneidereit, F. Massary, 1970, passim; F.-P. Kothes, *Die theatral. Revue in Berlin und Wien 1900–40* ..., phil. Diss. Wien, 1972, S. 35ff.; O. Schneidereit, *Berlin, wie es weint und lacht*, 1973, bes. S. 97f., 115ff., 271 (mit Bild); J.-U. Vöhnecke, *Die Berliner Jahresrevuen 1903–13* ..., phil. Diss. Köln, 1997, bes. S. 182ff., 233; Mitt. *Herbert Jacob, Berlin, Dtl.* (E. Fleissner-Moebius)

— Theodor **Schultz** d. Ä., Industrieller und Techniker. Geb. Berlin, Preußen (Dtl.), 5. 4. 1815; gest. Wien, 30. 7. 1869. Sohn eines Bergrats, Vater von Theodor S. d. J. (s. u.); evang. AB. S., der bereits als Zentraldir. der Fürstl. Salm-schen Eisenwerke in Blansko der Entwicklung der Dampfmaschine bes. Beachtung geschenkt hatte, ließ als Teilhaber der Maschinenfabrik von Bollinger & Co. in Wien (1850–56) seine ersten Dampfmaschinenkonstruktionen zur Ausführung bringen. 1856 errichtete er in Wien-Wieden einen eigenen Betrieb, in dem er sich hauptsächlich auf den Bau von Spezialmaschinen für die Berg-, Hütten-, Eisen- und Stahlind. konzentrierte. Wie die von ihm ab 1857 erworbenen Privilegien zeigen, galt sein bes. Augenmerk der Verbesserung und Vervollkommnung von Dampfhammern und Dampfmaschinen. Nach S.' Tod wurde das Unternehmen, das wegen der hochwertigen Qualität seiner Produkte eine hervorragende Auftragslage aufwies, von seinem Sohn **Theodor S. d. J.** (geb. Klepatschow, Böhmen/Klepačov, Tschechien, 1845; gest. Wien, 11. 6. 1911), evang. AB. sowie von seinem Schwiegersohn Ing. Leon Goebel (geb. Krakau, Galizien/Kraków, Polen, 18. 2. 1838; gest. 5. 6. 1910), der

ab 1867 eine zeitlang die Stelle eines Chefig. in der Fa. bekleidet hatte, unter der Bezeichnung „K. k. priv. Maschinen-fabrik Th. Schultz & L. Goebel“ weitergeführt. Während Goebel neben den kaufmänn. Belangen die Abt. für Dampf-kessel-, Pumpen-, Dampfmaschinen- und Transmissionsbau leitete, wurde Ing. Theodor S. d. J., Absolvent der Techn. Hochschule in Hannover, der drei Jahre in Sheffield im Werkzeugmaschinenbau praktiziert hatte, Leiter der Werkzeugma-schinenabt., die vorwiegend für Kunden aus der Eisen- und Stahlind. produzierte. Auch er war, wie der Vater, fortlaufend auf Neuerungen bedacht und erwarb ab 1867 eine große Zahl von Patenten. Für den Ruf des Unternehmens, das auch auf internationalen Ausst. vertreten war (so bereits 1867 in Paris), spricht u. a. die Tatsache, daß der renommierte Maschi-nenkonstrukteur Collmann (s. d.) seine 1878 patentierte Ventildampfmaschinen-steuerung zuerst bei Schultz & Goebel ausführen ließ. In der zweiten Hälfte der 80er Jahre wandte sich die Fabrik einem zusätzl. neuen Produktionszweig, dem Bau von Rohrpostapparaten, zu und rüstete u. a. die Rohrpoststationen in Wien, Prag und Karlsbad (Karlovy Vary) aus. Als Mitte der 90er Jahre der Dampf-maschinenbau infolge übermächtiger Konkurrenz für die Fa. immer mehr an Bedeutung verlor, wurde die Produktion von Spezialwerkzeugmaschinen, bes. Preßmaschinen, forciert. Anfang Juni 1911, nur wenige Tage vor seinem Tod, verkauften S. und seine Schwester, Maria Goebel, die Fa. an Franz Pauker und Otto Karl Engländer.

L. (auch für Theodor S. d. J.): J. Rossiwall, *Die Eisen-Ind. des Herzogtums Ktn. im Jahre 1855* (= *Mitth. aus dem Gebiet der Statistik* 5/3), 1856, S. 4f.; *Die hundert-jährige Geschichte der Ersten Brünnner Maschinen-Fabriks-Ges. in Brünn von 1821 bis 1921, 1921*, s. *Reg. (mit Bildern von Theodor S. d. Ä. und d. J.)*; M. Krepš, *Dějiny blanenských železáren I: do roku 1897, 1978*, s. *Reg.*; *MA 61, WStLA*, beide Wien.

(H. Janetschek – E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

— Wolfgang **Schultz**, Religions- und Mythenforscher, Philologe und Partei-ideologe. Geb. Wien, 28. 6. 1881; gest. München, Dt. Reich (Dtl.), 24. 9. 1936. Sohn eines akad. Malers; evang. AB. S. absolv. das Gymn. der Wr. Theresian. Akad. und stud. ab 1898 an der Univ. Wien Phil., Mathematik und klass. Philol.; 1904 Dr. phil. Mitbegründer und Dir. des Akad. Verlages, veröff. er in diesem Stud. zu den Vorsokratikern, beschäftigte